

Protokoll der zweiten Demokratiekonferenz im Kreis Viersen im Rahmen des Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Freitag, den 18.11.2016 im Ratssaal des Rathauses Schwalmtal, 16:00 Uhr – 19:00 Uhr

Begrüßung

Die zweite Demokratiekonferenz im Kreis Viersen begann mit Grußworten des Bürgermeisters Herrn Michael Pesch der Gemeinde Schwalmtal. Er hieß die 33 Teilnehmer im Ratssaal des Rathauses herzlich Willkommen.



Herr Ingo Schabrich, Kreisdirektor des Kreises Viersen, erinnerte, nach Grußworten, an den Beginn der Umsetzung des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“. Er empfindet den Start im Kreis Viersen im Jahr 2015 als sinnvoll und richtig, da man in der heutigen Zeit immer häufiger mit radikalisierten Personen Kontakt hat, die aus verschiedenen Gründen die Demokratie und den Staat ablehnen. Es ist notwendig, sich den Problemen der Gesellschaft zu stellen und weist in dem Zusammenhang auf die Wichtigkeit von „Demokratie leben!“ hin. Er lobte die guten Ideen der ausgewählten Projekte, die durch den Aktion- und Initiativfonds gefördert werden und ist zuversichtlich, dass der Kampf gegen Gewalt, Rassismus und ähnliches gelingen

kann. Er appelliert an die Teilnehmer intensiv und gemeinsam daran zu arbeiten, um auch in Zukunft die Demokratie im Kreis Viersen zu stärken und wünscht den Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung.

Frau Ulla Theisling, Coachin im Rahmen des Bundesprogrammes, begrüßt die Gäste und stellt sich als Moderatorin der zweiten Demokratiekonferenz vor. Sie geht detailliert auf den Tagesablauf ein und stellt zum Tagesordnungspunkt 3 Frau Verena Schäffer, Mitglied des Landtages, die sich seit vielen Jahren mit der Demokratieentwicklung beschäftigt, vor.



Rückblick auf die Entwicklung des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“ im Kreis Viersen des letzten Jahres durch Herrn Peter Varevics

Im November 2015 startete die Umsetzung des Bundesprogrammes „Demokratie leben!“. Der Schwerpunkt der Partnerschaft der Demokratie im Kreis Viersen bildet die Präventionsarbeit mit den Zielen:

- Förderung des Umgangs mit Vielfalt,
- Demokratie lernen durch Partizipation,
- Gedenk und Erinnerungskultur,
- Als Zielgruppen wurden benannt:
 - Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren
 - Eltern und andere Erziehungsberechtigte
 - Pädagogische Fachkräfte
 - Multiplikator innen und Multiplikatoren
 - Lokale staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure
 - Engagierte Bürgerinnen und Bürger

In den letzten Monaten wurde durch eine gute Kooperation zwischen Federführendem Amt, Coach und Koordinierungs- und Fachstelle eine organisatorische Basis geschaffen, die Initiativen anstößt und begleitet. In der Zusammenarbeit wurde der Begleitausschuss konstituiert, es erfolgte die Einarbeitung in die Eigenheiten des Bundesprogrammes. Durch diverse Bundesprogramm "Demokratie leben!" bekannt gemacht.

Herr Varevics würdigte und stellte alle durch den Begleitausschuss ausgewählten Projekte zum Thema „Demokratie leben!“, die durch den Aktions- und Initiativfonds gefördert werden, vor. Hier ergaben sich drei Schwerpunkten:

- **Schwerpunkt 1 „Demokratie lernen durch Partizipation“**
 - **"Umgang mit Medien":**
 - Theaterprojekt der Erich-Kästner-Realschule Kempen
 - YouTuber gegen Hatespeech
 - Ausbildung zu sozialen Ersthelfern durch Diakonie Krefeld/Viersen (Anne-Frank-Gesamtschule Viersen, Albert- Schweitzer Grundschule Viersen)
 - Jugendtheater Grefrath (Aufführung von „Sister Act“ am 02.,03. & 04.12.2016 in der Albert-Mooren-Halle, Grefrath-Oedt)
 - Sprachförderung von Flüchtlingskindern im DRK Familienzentrum Abenteuerland
- **Schwerpunkt 2 "Förderung des Umgangs mit Vielfalt":**
 - InterKULT der städt. Realschule an der Josefskirche Viersen
 - Du&Ich Viersen (BotschafterIn des Sports)
 - "Stefanie integriert die Öztürks" (Theaterstück: Auseinandersetzung unterschiedlichen kulturellen Identitäten),
 - Kunstprojekt "Was WillIch fragen – was WillIch sagen" (Deutsche und Geflüchtete Künstler haben ein Atelier bestückt, gestalten derzeit zusammen einen Weihnachtsbaum)
- **Schwerpunkt 3 "Gedenk- und Erinnerungskultur":**
 - Ausstellung "Weiße Rose" (600 BürgerInnen, 320 SchülerInnen haben diese bereits besucht)

Schließlich gab Herr Varevics noch einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2017. Im nächsten Jahr sollen bestehende Netzwerke gestärkt und erweitert werden, man soll sich dem Problem des Populismus stellen und Ängste ernst nehmen, das Jugendforum soll ausgebaut werden und es sollen Informationen über den Umgang mit Medialen Netzwerken wie Facebook erarbeitet werden.

Frau Theisling weist auf die Bedeutung des letzten Jahres für die Partnerschaft für Demokratie hin.

Impulsreferat „Das Spiel mit der Angst – Tendenzen der Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit.“ von Frau Verena Schäffer, seit 2010 Mitglied im Landtag NRW (u.a. NSU Untersuchungsausschuss)



Quelle: <http://www.verena-schaeffer.de>

Frau Schäffer begrüßte die Teilnehmer und wies darauf hin, dass sie gerne sieht, was vor Ort passiert.

Sie erwähnt, dass es an der Zeit für einen Austausch zwischen Netzwerken für die Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus ist. Die momentane Zeit erinnert Frau Schäffer an die 90er Jahre Welle (z.B. NSU Mord in Dortmund), denn auch heute noch existieren bedauerlicherweise Bedrohung von Menschen, sowie Anschläge auf Moscheen und ähnliches. Diese These bestärkt sie mit dem Ergebnis der Studie "Mitte-Studien, Juni 2016 von Oliver Decker" die besagt, dass in NRW täglich mindestens ein Mensch Opfer einer rechtsextremistischen Gewalttat wird. Frau Schäffer stellt einen Anstieg von Rechtsextremistischer Einstellung (Islamfeindlichkeit/ Judenfeindlichkeit/ Sinti- und Romafeindlichkeit/ Feindlichkeit gegen Homosexuelle) fest. Dazu erwähnt sie, dass diese rassistische Einstellung von Menschen als Legitimation von Gewalt verwendet wird und alltägliche strukturelle Diskriminierung Bewusst gemacht werden muss.

Frau Schäffer merkt den Anstieg rechtsextremer Gewalt in den letzten Jahren, besonders im 4. Quartal 2014 (PEGIDA, Demonstration in Köln, AfD) an. Dabei ist im Jahr 2014 „noch“ von 3268 und im Jahr 2015 schon von 4420 Straftaten die Rede. Von 2014 zu 2015 kann man eine Verneufachung der Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte in NRW feststellen, wobei 2/3 der Täter vorher nicht polizeibekannt oder im organisierten Rechtsextremismus waren. Sie bringt zur Sprache, dass die aktuelle Debattenlage in der Gesellschaft dazu führt, dass Täter überhaupt zu Tätern werden (Einstellung der Legitimation hat sich verändert).

Sie geht kurz auf die Partei „Alternative für Deutschland“ ein und erwähnt dabei, dass die positiven Wahlergebnisse für die AfD durch die Zuwanderung von Flüchtlingen wieder zugenommen haben. Sie meint, dass die Partei die Angst der Bürgerinnen und Bürger für sich nutze.

Frau Schäffer macht deutlich, dass die Politik das Thema „Integration“ ohne das ganze ehrenamtliche Engagement nicht bewältigt hätte und lobt die Initiativen und Bündnisse gegen Rechts. Sie empfindet das Engagement in den Kommunen als sehr wichtig.

Zum Schluss zählt sie auf, was das Land NRW als Präventionsmaßnahmen alles unternimmt.

- Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus (Umsetzung von 188 Maßnahmen), wird zukünftig umgesetzt.
- Opferberatungsstellen arbeiten kostenlos und anonym
- Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus
- Aussteigerprogramme
- Polizei geht rechtsextremistischen Beiträgen im Internet nach (Arbeitsgruppe wurde vom Land eingerichtet)

Fragen an Frau Schäffer:

Redebeitrag von Herrn Boland: Herr Boland deutet auf einen Stimmungsaufschwung durch die Wahl von Donald Trump hin und verweist auf den Besuch von Frau Petry (AfD) in Viersen. Er ermuntert dazu jetzt etwas zu tun, da die Dinge in NRW ernster werden.

Frage von Herrn Müller: „Ist CSU nicht gleichermaßen Schuld wie AfD?“

Antwort von Frau Schäffer: Es handelt sich hierbei um eine Diskursverschiebung, da die Parteien unterschiedlich mit der aktuellen Situation umgehen. Es ist nicht hilfreich, sich psychisch nach rechts zu wenden, da die Wähler "das Original" wählen werden. Man braucht einen bewussten und sensiblen Umgang und soll die AfD nicht großmachen, sie aber trotzdem benennen.

Frage von Frau Wejchenig-Glinka: Zum Thema Jugendliche mit Politikern zusammenbringen: Was machen wir mit der AfD (Gehört die Partei nicht zur Plattform oder soll man dies offen lassen)?

Antwort von Frau Schäffer: Schwierige Beantwortung - Wenn es ein Politiker ist, der vorher offensichtlich rechtsextrem war, dann eher nicht. Aber das ist persönliche Entscheidung, man sollte es selber entscheiden. Da die AfD nicht im Bundes- oder Landtag sitzt, könnte man die Argumente dafür verwenden, um die Partei nicht einladen zu müssen.

Antwort von Herrn Schabrich: Es handelt sich um eine politische Partei, die wählbar ist. Eine Ausgrenzung der Partei führt nur zu einer Verstärkung der Behauptung, dass man undemokratisch sei. Eine Einladung sollte man von der Person, mit der man konfrontiert wird, abhängig machen.

Antwort von Herrn Remmler: Durch die Wahlen im nächsten Jahr, ist eine Argumentation mit „AfD ist im Landestag/Bundestag nicht vertreten“ in Zukunft nicht mehr möglich, da davon auszugehen ist, dass die AfD genug Stimmen bekommt, um dort vertreten zu sein.

Abschlussworte von Frau Schäffer: Für die Frage "Wie geht man mit AfD um?" gibt es keine eindeutige Strategie.

Frau Theisling weist darauf hin, dass man zukünftig mehr in Diskussionsrunden kommen muss, um einen eigenen Beitrag zu leisten zu können und verweist auf die Internetseiten von NRWeltoffen und Demokratie leben!

Ausblick auf das Jahr 2017 – Einteilung in Arbeitsgruppen

- I. Kinder- und Jugendbeteiligung am Beispiel konkreter Erfahrungen – Frau Theisling
- II. Willkommenskultur heute als bleibende Chance – Herr Varevics
- III. Populismus und Politisierung: Chance für die Demokratie vor Ort? – Frau Wejchenig-Glinka
- IV. Endlich Platz für mein Thema (Welche Maßnahmen sind wünschenswert für das Jahr 2017?) – Frau Schiefner



Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

- I. - Unterbringung minderjähriger Flüchtlinge
 - Förderung von Aktionen zum Thema Demokratie, die in Kindergärten, Vorschulen und Schulen durchgeführt werden können
 - Jugendkulturhaus / Cafe International in Grefrath: „In wieweit kann man Themen städteübergreifend umsetzen, damit man Jugendliche untereinander zusammenbringen kann?“
 - Tolerantes Miteinander soll gefördert werden, nicht speziell nur gegen Rechtsextremismus
- II. Willkommenskultur = Integrationskultur.
 - „Hilfe zur Selbsthilfe“:**
 - Behördengänge
 - Deutschkurse - Durch Sprache kann Integration geschaffen werden
 - Flüchtlinge nicht entmündigen
 - Zugang zu Kultur soll gewährleistet werden
 - Einteilung in Stadtteilarbeit (Aufgabenverteilung)

Umgang mit dem Ehrenamt:

- Wertschätzung
- Förderung des Pflichtbewusstseins
- Distanz um Kraft zu haben um weiter helfen zu können
- Nicht aufgeben
- Erfolgserlebnisse

→ **FÜR DIE ZUKUNFT:** Ehrenamt braucht Struktur (Aufgabenverteilung unter Ehrenamtlern, Begleitung und Unterstützung, Kommunikation unter den Kommunen im Kreis Viersen, Treffpunkte/Homepage schaffen, Schwerpunkt soll auf Netzwerke gelegt werden)

Anmerkungen von Herrn Schabrich: Die VHS macht Angebote zur Qualifikation des Ehrenamtes. Anfang 2017 gibt es KIZ, welche Fläche geben wird, um auf die o.g. Themen einzugehen

III. Populismus ist eine Herausforderung für die Demokratie:

- Emotionen sind wichtiger als Argumente
- Erfolgserlebnisse sind wichtig
- Deeskalationsmaßnahmen
- Vertrauensbildende Maßnahmen
- Wahlmüdigkeit unter Jugendlichen lindern („Pop gegen Populismus“)

IV. Arbeitsgruppe wurde nicht in Anspruch genommen.

Ausblick auf 2017

Frau Theisling erwähnt, dass der Kreis Viersen an der Interessenbekundung des Landesprogrammes NRWeltoffen teilnimmt. Sie appelliert an die Teilnehmer der Demokratiekonferenz, wenn Interesse besteht, am Begleitausschuss teilzunehmen, sich zu melden. Die Arbeit lebt von den Teilnehmern.

Danach kam ein Hinweis auf ausliegendes Demokratiematerial und die Ausstellung von ProAsyl in der Sparkasse Viersen durch Herrn Varevics.

Frau Schiefner ermuntert dazu, weitere Anträge nächstes Jahr zu stellen, um weitere Projekte fördern zu lassen. Die Schwerpunkte, mit denen sich die Projekte beschäftigen sollen, wird der Begleitausschuss Anfang nächsten Jahres festsetzen.

Herr Schabrich möchte die Ergebnisse der Arbeitsgruppen aufnehmen, um die Ideen zu schärfen und umzusetzen. Er bedankt sich für die Teilnahme und die guten Ergebnisse aus der Demokratiekonferenz.

Anwesend waren:

Name	Vorname	Institution
Asimakopoulou	Angeliki	Diakonie Krefeld & Viersen
Behrendt	Barbara	Gemeinde Grefrath
Boland	Karl	Der Paritätische Viersen
Bongartz	Werner	Gemeinde Schwalmtal
Bükow	Jirka	Integrationsagentur Viersen
Caniceus	Jeyaratnam	Privat
Deveci	Cünneyt	Mosaik e.V.
Diede	Marc	Gemeinde Schwalmtal
Foerster	Stefan	RMBK
Giebmanns	Erich	Sportverein SV Blau-Weiß Concordia 07 / 24 Viersen e.V.
Goertz	Bianca	Kreisvolkshochschule
Hansen	Jennifer	RBN Kreis Viersen
Holter	Christel	Stadt Willich
Jelitto	Doris	Privat
Kessel	Caroline	Demokratie Leben/ HS Niederrhein
Klausmann	Eckhard	Flüchtlingshilfe Grefrath
Krieg	Monika	Stadt Viersen
Maaßen	Martina	Mitglied des Landtages
Michels	Gisela	Arbeitskreis Fremde
Müller	Tobias	Realschule an der Josefskirche
Müller	Rainer	Kreis Viersen
Müllers	Sascha	Polizei
Neumann	Rita	JMD Viersen
Pesch	Michael	Gemeinde Schwalmtal
Pedersen	Gaby	Arbeitskreis Fremde in der Stadt Willich e.V.
Remmler	Bernd	Flüchtlingshilfe Nettetal
Schabrich	Ingo	Kreis Viersen
Schäffer	Verena	Mitglied des Landtages
Schiefner	Daniela	RBN Kreis Viersen
Theisling	Ulla	Demokratie Leben!

Varevics

Vilcans

Wejchenig-Glinka

Peter

Hannes

Sylwia

Diakonie Krefeld & Viersen

Kreis Viersen

Kreisjugendamt